

Die Reihe SalonAtelier

In einem Hinterhof der Hamburger Poolstraße stand einst der erste jemals realisierte Tempelbau liberaler deutscher Juden. Heute ist vom Neuen Israelitischen Tempel nur noch eine Ruine erhalten. Mit der Veranstaltungsreihe SalonAtelier möchten wir am historischen Ort auf den Umgang mit diesem einzigartigen Baudenkmal und auf dieses jüdische Kulturerbe Hamburgs aufmerksam machen und zur Auseinandersetzung mit der jüdischen Vergangenheit und ihrer Bedeutung für die Gegenwart einladen.

Anmeldung

Für einige Veranstaltungen gilt, dass eine Teilnahme nur nach bestätigter Anmeldung per E-Mail möglich ist (hamburg-tempel@gmx.de). Bitte beachten Sie, dass wir leider aufgrund der stark begrenzten Zahl an Sitzplätzen gegebenenfalls nicht alle Anmeldungen bestätigen können.

Ausblick

24. Juli 2025, 18.00 Uhr

Inge Mandos - Sängerin für jiddische Lieder in Hamburg, WAKS Ensemble

Die sowjetisch-jüdische Musikethnologin SOFIA MAGID (1892–1954) machte sich mit Wachswalzen-Phonographen im Gepäck auf die Reise zu den Menschen in den Shtetln der Ukraine. Dort sammelte und archivierte sie die Stimmen jiddischer SängerInnen zur Rettung der jiddischen Kultur. Die faszinierende Persönlichkeit Sofias hat das Ensemble WAKS inspiriert. Die von ihr in wirren und kriegerischen Zeiten gesammelten Lieder sind voller Intensität und weisen eine bedrückende Aktualität auf.

Danke

Für die freundliche Unterstützung danken wir der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus.



Der Verein TempelForum e. V.

Die Reihe SalonAtelier wird organisiert vom Hamburger Verein TempelForum e. V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Bewusstsein für die historische und gegenwärtige Bedeutung der Tempelruine in der Poolstraße zu heben und sich für die öffentliche Zugänglichkeit des Ortes einzusetzen. Der Verein entstand durch den Zusammenschluss von VertreterInnen Hamburger Vereine und Initiativen sowie jüdische und nicht-jüdische Einzelpersonen, zu denen beispielsweise ArchitektInnen, HistorikerInnen, DenkmalschützerInnen, KünstlerInnen und NachbarInnen gehören.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die Geschichte des Tempels wachzuhalten, seine Bedeutung für die Stadt herauszuarbeiten und das Denkmal der Tempelruine ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Zentrales Anliegen ist es daher, dass die Ruine als Baudenkmal erhalten bleibt, vor dem weiteren Verfall bewahrt wird und ihre öffentliche Zugänglichkeit gesichert ist. Die durch den Verein organisierten Veranstaltungen richten sich an eine breite Öffentlichkeit und sollen sowohl informieren und weiterbilden wie auch zur Erinnerung an die liberale jüdische Tradition in der Hansestadt beitragen.

Mitgliedschaft

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft im TempelForum e. V. interessieren, regelmäßig über Neuigkeiten und Nachrichten des Vereins informiert werden möchten oder Fragen zum Verein haben, schreiben Sie uns gern.

Kontakt

TempelForum e. V. – Verein zum Erhalt und zur Öffnung der Tempel-Ruine in der Poolstraße
(VR 24577)

Vertreten durch Miriam Rürup, Hamburg/Berlin
E-Mail: hamburg-tempel@gmx.de
www.hamburg-tempel-poolstrasse.de



TEMPEL
FORUM



SalonAtelier

Veranstaltungsreihe in der
Tempelruine in der Poolstraße

Mai–Juni 2025

7. Mai 2025, 18.00 Uhr

Vortrag Gabriel Riesser

Zu den bedeutenden jüdischen Persönlichkeiten in Deutschland im 19. Jahrhundert zählt der Hamburger Jurist Gabriel Riesser (1806–1863). Sein Vater Lazarus Riesser war Gemeindevorsteher der 1812 gegründeten Deutsch-Israelitischen Gemeinde und versuchte, zwischen Traditionalisten und Reformern, die 1817 die Tempelgemeinde gegründet hatten, zu vermitteln. Er selbst schloss sich nicht der Tempelgemeinde an. Während Gabriel Riessers Gymnasialzeit in Hamburg (1820–1824) lebte er im Internat des ehemaligen Jakobiners Heinrich Würzer, der für eine totale Trennung von Kirche und Staat eintrat. Das wurde auch zu einer politischen Kernforderung Riessers. 1840 war Riesser in das Direktorium des Tempels gewählt worden. In dem sog. Hamburger Tempelstreit vertrat er die Unabhängigkeit des Tempels gegenüber Eingriffen vonseiten der Gesamtgemeinde sowie des Staates. Die Stellung des Judentums in Deutschland war für ihn eine Frage des Rechts und der Freiheit, weniger des Glaubens. Mit dieser Position erfuhr er auch Wider-spruch der liberalen Juden. Auch den Liberalen ging es um das Judentum als Offenbarungsreligion. Als Abgeordneter der Paulskirche (1848/49) vertrat Riesser die Forderung nach einer Gleichstellung von Judentum und Christentum. Er wurde zum Protagonisten eines säkularen Judentums, das sich ohne Vorgaben des christlichen Staates neben den anderen Konfessionen entfalten sollte.

Vortrag von Arno Herzig, Historiker

Veranstaltungsort: Ruine des Israelitischen Tempels,
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



© Privat

22. Mai 2025, 19.00 Uhr

Konzert Jamberry Juice

Jamberry Juice sind fünf MusikerInnen aus Norddeutschland. Hier kommen breiter musikalischer Background, viele Jahre Bühnenerfahrung und die Leidenschaft für Swing, Latin und Blues zusammen.

Mit viel Esprit bringen Thalke Hansen (voc), Harald Wenzel (p), Bernd Köster (dr), Klaus Rohwer (sax) und Thomas Sproten (b) alte und neue Jazzstandards auf die Bühne und begeistern damit ihr Publikum.

Veranstaltungsort: Ruine des Israelitischen Tempels,
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



© Privat

26. Juni 2025, 19.00 Uhr

Filmvorführung mit Gespräch return of the tüdelband – Gebrüder Wolf Story

Ein Film von Jens Huckeriede. die thede 2003

Der Film handelt von der Lebensgeschichte der einstmals international berühmten Hamburger Volksmusiker, den „Gebrüdern Wolf“, die im ehemaligen Judenviertel um die Poolstraße wohnten. Er zeigt den Aufstieg von Leopold, Ludwig, James und Donat Wolf zwischen 1895 und 1933 als Volksmusiker, Filmschauspieler, Unternehmer und Schallplattenstars. Ein deutsch-jüdisches Schicksal, das in der Phase des Niedergangs von Berufsverbot, Ermordung im KZ, Flucht oder Überleben in Hamburg handelt. Im Exil in Shanghai und später in New York geht die Ära der Gebrüder Wolf zuende.

Der rote Faden des Films ist die „Heimkehr“ von Dan Wolf, dem 26-jährigen Urenkel von Leopold, der als Schauspieler und Hip-Hop-Musiker in San Francisco lebt. Er trifft auf Hamburger Musiker seiner Generation, die sich mit der Musik der Wolfs auseinandersetzen.

Gespräch mit Christian Bau (die thede) und Jürgen Bönig

Veranstaltungsort: Ruine des Israelitischen Tempels,
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



© Privat